**Protokoll
über die Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 07.04.2025 im Kreishaus, großer Sitzungssaal**

entschuldigt: Helga Reinisch, Sonja Bokhof, Jutta Vormberg, Mechthild Müller, Lina Pühs, Michaela Weigel, Andrea Klausling, Ursula Barlen, Melike Gün, Vanessa Kamphemann, Ulla Hoentgesberg, Stefan Amsbeck, Matthias Hansjürgens, Vivian Seidensticker, Tamara Pahmeyer

anwesend:

Mitglieder: siehe Liste der Teilnehmenden der Sitzung vom 07.04.2025

Vorsitzender: Christoph Rüter, Landrat

von der Verwaltung: Ingo Tiemann, Sozialdezernent
Kirsten Ruenbrink, Amtsleitung Sozialamt
Jessica Alpmann, WTG-Behörde
Inga Klöpping, WTG-Behörde
Lisa Weber, Sozialplanung (Geschäftsführung)

Referierende: Dr. Bernd Josef Leisen, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Management Sozialer Dienstleistungen, Universität Vechta
Mirielle Röttger, stellv. Bereichsleitung Pflege und Gesundheit, Caritasverband Paderborn e.V.

zu TOP 1: Begrüßung

LR Christoph Rüter eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste der Konferenz. Die Beschlussfähigkeit der Konferenz wird festgestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass vier Mitglieder neue Vertretungen entsandt haben, die zum ersten Mal an der Sitzung teilnehmen. Die neuen Teilnehmenden werden kurz vorgestellt.

zu TOP 2: Protokoll der Sitzung vom 30.10.2024

Das Protokoll der Sitzung vom 30.10.2024 gilt gemäß § 6 Abs. 2 der Geschäftsordnung als genehmigt. Es werden keine Anmerkungen oder Einwände angebracht.

zu TOP 3: Geschäftsordnung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege – Änderung in § 3 „Mitglieder und Zusammensetzung“

Anlage Nr. 1: Aktualisierte Fassung der Geschäftsordnung

LR Christoph Rüter lässt die anwesenden Mitglieder folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

§ 3 der Geschäftsordnung wird entsprechend der beigefügten Entwurfsfassung geändert.

Ergebnis:

Die anwesenden Mitglieder stimmen dem Beschlussvorschlag mit einer Enthaltung zu.

zu TOP 4: Kurze Einführung in das Schwerpunktthema Ehrenamt und Rückblick auf die Sitzung vom 17.10.2022

Referentin: Lisa Weber, Sozialplanung Kreis Paderborn

Anlage Nr. 2: Präsentation

Lisa Weber begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste und führt in das diesjährige Schwerpunktthema Ehrenamt ein. Sie weist darauf hin, dass die inhaltliche Gestaltung der heutigen Sitzung auf den Ergebnissen der Vorbesprechung zur Planung der Sitzung basiere und dankt den Mitgliedern, die sich an dieser Vorbesprechung beteiligt und ihre Ideen und Anregungen eingebracht haben.

In der Vorbesprechung wurden mehrere zentrale Aspekte herausgearbeitet, die die aktuelle Bedeutung des Ehrenamts unterstreichen:

- Das Thema Ehrenamt sei nach wie vor hochaktuell und von großer Relevanz.
- Die COVID-19-Pandemie habe vielerorts zum Wegfall etablierter ehrenamtlicher Strukturen geführt.
- Der demografische Wandel verändere sowohl die Anforderungen an das Ehrenamt als auch die Zielgruppen, die sich engagieren oder angesprochen werden sollen.
- Es bestünden erhebliche Herausforderungen bei der Gewinnung, Schulung, Bindung und Wertschätzung freiwillig Engagierter.
- Das Ehrenamt bleibe eine unverzichtbare Stütze – insbesondere in der Pflege und in sorgenden Gemeinschaften.
- Lokale Ehrenamtsstrategien gewannen zunehmend an Bedeutung, um bürgerschaftliches Engagement strukturell zu unterstützen, zu koordinieren und sichtbar zu machen.

Lisa Weber erinnert außerdem an die Sitzung vom 17.10.2022, in der das Thema Ehrenamt bereits im Rahmen des damaligen Schwerpunktthemas „Stärkung und Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung“ behandelt wurde. Dort wurde das Ehrenamt u.a. anhand der Ehrenamtskoordination und -gewinnung am Beispiel eines Wohlfahrtsverbandes thematisiert. Die Sitzung soll daran anknüpfen und aufzeigen, welche neuen Formate und kreativen Konzepte des Engagements sich aktuell entwickeln.

zu TOP 5: Neue Formate und Anreize für neue Zielgruppen im Ehrenamt

Referent: Dr. Bernd Josef Leisen, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Management Sozialer Dienstleistungen, Universität Vechta

Anlage Nr. 3: Präsentation

Dr. Bernd Josef Leisen stellt in seinem Vortrag verschiedene innovative Ansätze vor, um neue – insbesondere jüngere – Zielgruppen für das Ehrenamt im Bereich der Altenhilfe zu gewinnen. Er verweist darauf, dass sich viele junge Menschen bisher eher im Sport oder bei der Feuerwehr engagieren. In der Altenhilfe bestehe jedoch dringender Bedarf an neuen Formaten, um diese Zielgruppen besser anzusprechen.

Zentrale Herausforderungen und Erkenntnisse:

- Zeitliche Einschränkungen und hohe Zugangshürden würden das Engagement erschweren.
- Eine aktuelle Umfrage zeige ein wachsendes Interesse an digitalen und ortsungebundenen Ehrenamtsformaten.
- Temporäres Ehrenamt – also zeitlich flexible und ortsunabhängige Einsätze – gewinne an Bedeutung.

Innovative Ansätze und Formate:

- Digitale Teilhabe für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: u.a. durch digitale Lern-Tandems mit hoher Akzeptanz.
- Service Learning und temporäres Ehrenamt an Hochschulen, z. B. [im Profilierungsbereich der Universität Paderborn](#); Kooperation mit der Universität Vechta sei möglich.
- In Altenpflegeeinrichtungen könne digitales Ehrenamt umgesetzt werden (z. B. Videotelefonie, kleine digitale Freizeitangebote wie Musikkonzerte, Quiz- und Rätselrunden, und ähnliche Formate lassen sich mit vorhandener technischer Infrastruktur umsetzen).
- 45-Minuten vs. 5-Minuten-Ehrenamt: spontane, kurze digitale Engagementformate.
- Organisation des Pools an ehrenamtlich engagierten Personen z. B. über WhatsApp-Verteiler – niedrighschwellige Möglichkeit, aktiv zu werden.
- Live-Veranstaltungen können durch digitale Zuschaltung mobilitätseingeschränkter Bewohner ergänzt werden.
- Intergenerative Projekte: Studierende begleiten Schüler*innen – motivierende Gestaltung und Anreize für junge Zielgruppen.

Strukturelle Maßnahmen und Unterstützungsangebote:

- ViVerA-Projekt „Virtuelle Veranstaltungen in der Altenpflege“: Interessierte Einrichtungen und Seniorengruppen könnten das Angebot kostenlos nutzen. Die Universität Vechta unterstütze Einrichtungen bei der Beschaffung technischer Infrastruktur, der Konzeption digitaler Formate und Gewinnung digitaler Freiwilliger. Es würden bereits rund 200 vorbereitete, praxiserprobte Ehrenamtsangebote existieren, die von interessierten Einrichtungen genutzt werden dürften.
- Erfahrungen würden zeigen, dass digitale Kommunikation mit Ehrenamtlichen gut funktioniert.
- Ein Freiwilligenmanagement-Tool sei in Planung bzw. Anwendung.
- Monatlicher Online-Austausch mit Ehrenamtlichen unterstütze Vernetzung und Motivation.
- Aktive Ansprache neuer Zielgruppen über Social Media sei entscheidend.
- Gestaltungsparameter zur Attraktivitätssteigerung: Flexibilität, Wertschätzung, Anerkennung, Individualisierung und soziale Einbindung.
- Leistungsbezogene Ehrenamtsbescheinigungen und gezielte Ansprache der persönlichen Motive könnten Engagement fördern.
- In der Gruppe sinke die Hemmschwelle zur Beteiligung deutlich.

Dr. Bernd Josef Leisen stellt abschließend klar: Die Gewinnung und Bindung freiwillig Engagierter erfordert kreative Konzepte, flexible Formate sowie echte Anerkennung – vor allem aber den Zugang über die Lebenswelt und Interessen der potenziellen Ehrenamtlichen. Interessierte Einrichtungen können sich für weiterführende Informationen direkt an den Referenten wenden.

Marco Möller fragt, ob virtuelle Veranstaltungen auch einrichtungsübergreifend durchgeführt werden können.

Dr. Bernd Josef Leisen bestätigt, dass virtuelle Formate nicht nur innerhalb einer Einrichtung, sondern auch hausübergreifend möglich sein. Zudem weist er darauf hin, dass die Standorte des Digital-Pakt Alter zur Unterstützung beim Aufbau der notwendigen technischen Infrastruktur angefragt werden könnten.

Susanne Schüssler erkundigt sich, ob eine Kooperation mit einer Hochschule Voraussetzung für die Umsetzung der vorgestellten Konzepte ist.

Dr. Bernd Josef Leisen erklärt, dass eine direkte Kooperation mit einer Universität nicht zwingend erforderlich ist. Einrichtungen könnten ihre Angebote in die Angebotsliste der Universität Vechta eintragen lassen. Das ViVerA-Projekt unterstütze auch bei der Organisation und Koordination der Freiwilligen. Kontaktdaten sind in der Präsentation hinterlegt (Anlage Nr. 2, S. 95).

LR Christoph Rütter bedankt sich bei Dr. Bernd Josef Leisen für den Fachvortrag.

zu TOP 6: Pflege neu denken – Integrative Pflegebegleitung: Professionelle Beratung und Anleitung in schwierigen Pflegesituationen als neue Leistung ambulanter Pflegedienste

Referentin: Mirielle Röttger, stellv. Bereichsleitung Pflege und Gesundheit, Caritasverband Paderborn e.V.

Anlage Nr. 4: Präsentation

Mirielle Röttger stellt das Konzept der integrativen Pflegebegleitung vor, das eine professionelle, situationsorientierte Beratung und Anleitung in schwierigen Pflegesituationen als neue Leistung im Rahmen der ambulanten Pflege vorsieht.

Hintergrund und Ausgangslage:

- Während der Corona-Pandemie sei es zu einem deutlichen Anstieg an Anfragen in der ambulanten Pflege gekommen. Erstmals hätten Absagen erteilt werden müssen.
- Dies sei der Anlass gewesen, über ergänzende Formen der Unterstützung neben der klassischen professionellen Pflege nachzudenken.

Zentrale Inhalte des Konzepts:

- Es gehe um individuelle, bedarfsorientierte Begleitung von Pflegepersonen und Angehörigen.
- Ziel sei es, informelle Hilfen im Quartier zu aktivieren– z. B. durch Einbindung von Familienangehörigen oder Nachbarschaftshilfen.
- Derzeit sei die Pflegearbeit stark verrichtungsorientiert: Klientinnen und Klienten mit wenigen Bedarfen angemessen zu versorgen sei auch aus wirtschaftlicher Perspektive für Pflegedienste häufig nicht attraktiv.

Neue Herangehensweise:

- Die integrative Pflegebegleitung siehe vor, die Versorgung im Kontext des gesamten Familiensystems zu verstehen und entsprechende Arbeitsaufträge gemeinsam zu entwickeln.
- Ambulante Pflegedienste könnten sich bei dem Projekt melden, um sich über Fälle (anonymisiert) auszutauschen, die besonders komplex oder herausfordernd sind.
- Im Mittelpunkt stünden Netzwerkarbeit und Ressourcenarbeit, um bestehende Strukturen im Umfeld der Betroffenen zu nutzen und zu stärken.

Organisatorische Umsetzung:

- Es würden Pflegefachkräfte, Sozialarbeitende und Alltagsbegleitende im Team zusammenarbeiten.
- Ergänzende Formate wie Coaching, Fallgespräche und Qualifizierungsangebote würden die Umsetzung begleiten.
- Im Kreis Paderborn bestünden bereits gut etablierte Netzwerke, auf denen aufgebaut werden könne.

Weitere Aspekte und Perspektiven:

- Eine finanzielle Unterstützung solcher innovativen Ansätze sei entscheidend für deren Weiterentwicklung und Verstetigung.
- Langfristiges Ziel sei die Aufnahme dieser Leistungen in die Leistungsrahmenvereinbarungen – was Finanzierungssicherheit bieten würde.
- Ein Fachtag zur Vorstellung der Projektergebnisse sei für November 2025 geplant.

Andreas Bogusch bezeichnet den vorgestellten Ansatz als interessant, betont jedoch, dass er die Einbindung vieler Prozesspartner erfordere. In diesem Zusammenhang stellt er die

Frage nach einer klaren Abgrenzung zu bestehenden Angeboten und erkundigt sich, wer aus dem Team die Beratung übernimmt. Zudem weist Herr Bogusch auf die Situation während der Corona-Pandemie hin, in der viele Pflegebedürftige abgewiesen wurden, und bittet um eine Einschätzung zur aktuellen Lage.

Mirielle Röttger erklärt, dass der Ansatz bewusst auf ein breites Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren setze und sich durch seine quartiersbezogene Ausrichtung von bestehenden Leistungen unterscheide. Die Beratung gemäß § 7a SGB XI komme dann zum Tragen, wenn innerhalb der Familie keine tragfähige Lösung gefunden werden könne. Neben Pflegefachkräften seien insbesondere auch Sozialarbeitende und qualifizierte Alltagsbegleitende in der Lage, die Leistung zu erbringen – entscheidend sei dabei, dass die jeweilige Person mit den lokalen Gegebenheiten vertraut sei und über gute Kenntnisse im Quartier verfüge. Darüber hinaus weist Frau Röttger darauf hin, dass die Universität Siegen derzeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Evaluation die Schnittstellen zu bestehenden Angeboten prüfe. Bezüglich der Versorgungssituation schildert sie, dass während der Pandemie eine Flut an Anfragen zu bewältigen war. Diese Entwicklung habe sich seit dem Ende der Pandemie abgeschwächt.

Margot Becker fragt, wie eine „kritische Situation“ konkret definiert werde, in der eine integrative Pflegebegleitung greifen soll.

Mirielle Röttger erläutert, dass sich eine kritische Situation weniger über den medizinisch-pflegerischen Bedarf definiere, sondern vielmehr über die Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Oft stünde nicht die Körperpflege im Vordergrund, sondern vielmehr soziale Bedarfe, die Familien an ihre Grenzen bringen. Genau an diesen Punkten setze die integrative Pflegebegleitung an, um stabilisierend zu wirken und informelle Hilfen zu aktivieren.

LR Christoph Rütger bedankt sich bei Mirielle Röttger für die Vorstellung des Projektes.

zu TOP 7: Zukunft der verbindlichen Bedarfsplanung für vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Kreis Paderborn

Referentinnen: Kirsten Rünenbrink, Amtsleitung Sozialamt, Lisa Weber, Sozialplanung

Lisa Weber und Kirsten Rünenbrink geben einen Überblick über die zentralen Inhalte der Vorlage. Sie heben zentrale Aspekte hervor und bitten die Mitglieder der Konferenz um einen offenen Austausch.

Margot Becker erinnert daran, dass das Ziel der 2016 eingeführten verbindlichen Bedarfsplanung vor allem darin bestand, den Überschuss an stationären Pflegeplätzen zu reduzieren und gleichzeitig die Auslastungsquote der bestehenden Einrichtungen zu erhöhen. Sie betont, dass sich alle Kreistagsfraktionen damals für diesen Weg ausgesprochen haben. Durch diese Steuerung sei es gelungen, die ambulante Versorgung im Kreis Paderborn nachhaltig zu stärken – unter anderem durch die Entstehung zahlreicher ambulanter Wohngemeinschaften.

Margot Becker hebt zudem hervor, dass es in Anbetracht des Fachkräftemangels besonders wichtig sei, mit den knappen Personalressourcen verantwortungsvoll und vorausschauend umzugehen. In diesem Zusammenhang merkt sie an, dass Investoren nicht immer die tatsächlichen Bedarfe im Blick hätten, insbesondere wenn es um spezifische Angebote für besondere Zielgruppen gehe. Sie regt zudem an, die Versorgungsquote von 16 % bezogen auf die Bevölkerung ab 80-Jahren zu perspektivisch überprüfen.

Kirsten Rünenbrink bestätigt die Einschätzung von Frau Becker, dass die Ambulantisierung der Pflege in den letzten Jahren deutlich gefördert werden konnte – der Trend setze sich auch fort. Gerade die Versorgungsform der ambulanten anbieterverantworteten Pflegewohngemeinschaften habe sich etabliert; Investoren zeigten verstärkt Interesse an dieser Versorgungsform.

Rainer Keßler schließt sich den Ausführungen von Frau Becker an. Aus seiner Sicht sollte eine Bedarfsplanung im Kreis Paderborn auch zukünftig fortgeführt werden – unabhängig davon, ob sie verbindlich oder in unverbindlicher Form ausgestaltet wird.

Tom Kaiser berichtet, dass im Kreis Gütersloh kürzlich eine große Pflegeeinrichtung durch einen bundesweiten Träger errichtet wurde. Diese Einrichtung sei jedoch derzeit nicht voll ausgelastet, was möglicherweise auf eine fehlende Anpassung an die tatsächlichen Bedarfe oder andere strukturelle Herausforderungen hinweisen könnte.

LR Christoph Rüter bedankt sich für die Wortbeiträge und Einschätzungen der Mitglieder.

zu TOP 8: Beratung von Investitionsvorhaben

Separate Kurzzeitpflege Altenheim St. Clara mit 2 Plätzen

Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten

Träger: Altenheim St. Clara gGmbH, Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten

LR Christoph Rüter lässt die anwesenden Mitglieder folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege nimmt nach Beratung die geplante Schaffung der separaten Kurzzeitpflegeplätze im Altenheim St. Clara zur Kenntnis und stimmt dieser zu. Eine Beratungsbescheinigung wird ausgestellt.

Ergebnis:

Die anwesenden Mitglieder stimmen dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

zu TOP 10: Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Themen.

LR Christoph Rüter dankt allen Anwesenden für ihre engagierte Mitwirkung und das Interesse an den Themen der Sitzung und verabschiedet die Teilnehmenden.

Ende der Sitzung: 16:15 Uhr

gez.
Christoph Rüter
Vorsitzender

gez.
Lisa Weber
Schriftführerin

Mitglieder/stellv. Mitglieder der Sitzung vom 07.04.2025

Ralf Pirsig Claudia Wagener-Ragert Susanne Schüssler	Vorsitzender Sozial- und Gesundheitsausschuss CDU – Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen – Kreistagsfraktion
Frank Ricke Margot Becker	Pflegeberatung des Kreises Paderborn Ombudsperson Kreis Paderborn
Meike Pelizaeus Silke Erdmann Rainer Keßler Ulrike Kamphues-Janson	AWO Kreisverband Paderborn e.V. Caritasverband im Dekanat Büren e.V. Caritasverband Paderborn e.V. Diakonie Paderborn-Höxter e.V.
Claudia Wendt Christiane Wolf Mirielle Röttger Andreas Bogusch Tom Kaiser	AG Heimleiter gemeinnützige Träger AG Heimleiter private Träger Teilstationäre Pflegeeinrichtungen Ambulante Dienste, freigemeinnützige Träger Betreute Wohngemeinschaften
Dirk Eickmeyer	Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz OWL
Mathias Hornberger	Heimbeiräte und Vertretungsgremien
Lara Stagge Jutta Schwemin Karin Falke	Stadt Paderborn – Soziale Teilhabe Stadt Delbrück Stadt Bad Lippspringe
Marco Möller	Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Irina Stiben	Betreuungsstelle der Stadt Paderborn
Ute Mertens	Selbsthilfe-Kontaktstelle Paderborn
Hannelore Erkan	Innovative Wohnmodelle, Gezeiten e.V. Miteinander leben
Sebastian Schröder Dr. med. Dieter Specht Martina Jannewers	Christliches Klinikum Paderborn gGmbH Medizinisches Zentrum Bad Lippspringe St. Vincenz Kliniken
Claudia Schütte	Medizinischer Dienst Westfalen-Lippe
Nils Delker	compass private pflegeberatung GmbH
Katrin Diedrich	Paderborner Palliativnetz e.V.
Claudia Günter	AOK NordWest

Weitere Teilnehmende/Gäste:

Alexandra Amedick	Caritasverband Paderborn e.V.
Patrick Behne	stellv. Sprecher AG Heimleitungen private Träger
Andreas Cramer	Geschäftsführer Altenheim St. Clara gGmbH
Anna Dusch	stellv. Sprecherin AG Heimleitungen gemeinnützige Träger
Lena Gebel	Betreuungsstelle Stadt Paderborn
Alla Klimenko	Sozialraumberatung Caritasverband Paderborn e.V.
Gerda Lechner	Malteser Hilfsdienst e.V.
Sigrid Pape	St. Vincenz Altenzentrum, Einrichtungsleitung
Steffen Sander	Pflegebären, Pflegedienstleitung Tagespflege
Helena Schäfer	Tagespflege Perthes-Haus, Einrichtungsleitung
Lina Schlesies	compass private pflegeberatung GmbH
Anna Schmidt	Sozialraumberatung Caritasverband Paderborn e.V.
Frau Stricker	Caritas-Altenzentrum Hövelhof e.V.
Heike Vollmer	Seniorat Steinhausen GmbH, Einrichtungsleitung
Verena Webb	Sozialraumberatung Caritasverband Paderborn e.V.
Dietmar Wille	Tagespflege St. Johannes Salzkotten, Leitung
Beate Wippermann	Kreis Paderborn, Amt Wirtschaft & Tourismus